

3/2005 (Juli – September 2005)

# B e r i c h t e

## **Malu Dreyer stellte neue Ansätze in der Suchtprävention vor „FamTische“ und „Kompetenznetz Essstörungen“ in der LZG angesiedelt**

Gesundheitsministerin Malu Dreyer stellte auf der Drogenkonferenz ihres Ministeriums am 9. Juni 2005 in Mainz neue Ansätze der Suchtprävention vor. Darin sollen vor allem Familien unterstützt werden, ihre Kinder stark zu machen gegen Drogen und Sucht. Mit dem neuen Ansatz „Zu Gast bei Familie... (FamTische)“ soll Eltern in ungezwungener Atmosphäre Gelegenheit gegeben werden, sich mit anderen Eltern auszutauschen. Die Ministerin stellte diesen und andere Ansätze im Rahmen der Drogenkonferenz vor. Neben Fachvorträgen, einer Podiumsdiskussion und Workshops gab es erstmals auch ein Präventionscafé, in dem sich unterschiedlichste Projekte und Angebote der Suchtprävention präsentierten. Neben dem bewährten System der Suchtkrankenhilfe gelte es, verstärkt neue Ansätze in der Suchtprävention

auszuprobieren, so die Ministerin. Das Projekt „Zu Gast bei Familie... (FamTische)“ sei ein solcher neuer Ansatz, der Familien direkt erreiche: Eine Gastgeber-Familie lade Freunde und Bekannte ein, um sich mit Hilfe besonders geschulter Moderatorinnen und Moderatoren über das Thema Suchtprävention auszutauschen und damit ihre Erziehungskompetenz zu stärken. Nach dem Schneeballprinzip wechseln die Gastgeber, so dass ein immer größerer Kreis von Menschen angesprochen werde. Das neue Projekt „FamTische“ wurde im Auftrag der Landesregierung in der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) konzipiert und ist dort auch angesiedelt. Derzeit würden Moderatorinnen und Moderatoren für das Projekt gesucht, das im Juli zunächst an neun Standorten des Landes starten soll.

Inhaltsverzeichnis s. Seite 2

## Inhaltsverzeichnis

### **Berichte**

- Ministerin stellte neue suchpräventive Konzepte auf Drogenkonferenz vor 1
- „VIVA FAMILIA – Servicestelle für lokale Bündnisse“ in der LZG eröffnet 3
- Servicestelle für lokale Bündnisse – das Projekt stellt sich vor 4
- BeWEGungskampagne – Auftaktveranstaltung mit erfolgreicher Präsentation 6
- Kindertheater „Nase, Bauch und Po“ kommt nach Rheinland-Pfalz 8
- Demenzkampagne Rheinland-Pfalz – Ein Infotag über Demenz in der Seniorenwoche in Daun 9
- Aktuelle Termine Demenzkampagne 10
- Koch- und Bewegungsspaß im Quartier 12
- Netzwerk „Gesund leben lernen“ zieht auf Bundestagung positive Bilanz 13
- Tag der Organspende – Vielfältige Informationen in Mainz 15
- Elternschule – Neue Kurse zum „Gesunden Schulstart“ beginnen 16

### **Notizen aus den Referaten**

- Dokumentation zur „Kultursensiblen Pflege“ wird vorgestellt 17
- LZG beim Rheinland-Pfalztag mit Aktionen dabei 18
- Frühlingmesse in Bad Sobernheim 18

### **Kompetenz im Job - Fortbildungsangebote** 19

### **LZG Termine – auf einen Blick** 22

### **Neue Medien** 23

### **Gesundheitstelefon** 24

### **Informationen aus dem Ministerium** 25

### **Aus den Mitgliedsverbänden** 26

### **Anhang** 28

- Pressespiegel

### **Impressum**

Das LZG-*forum* erscheint 4mal im Jahr, jeweils am Anfang eines Quartals.

Inhaber und Verleger: Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, Tel. 06131/2069-0; Fax: 06131/2969-69, Internet: [www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de); e-mail [info@lzg-rlp.de](mailto:info@lzg-rlp.de)

Redaktion: Stephanie Burlage, LZG, E-Mail: [sburlage@lzg-rlp.de](mailto:sburlage@lzg-rlp.de)

V.i.S.d.P.: Jupp Arldt, Geschäftsführer

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Arbeit der LZG und fördert sie wesentlich mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit. Hinzu kommen Mitgliedsbeiträge und die Förderung durch Sponsoren.

Als weiteres neues Projekt nannte die Ministerin die Gründung eines „Kompetenznetzes Essstörungen“, das gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, der Psychosomatischen Fachklinik Bad Dürkheim, der Pfalzlinik Klingenmünster und verschiedenen Suchtberatungsstellen aufgebaut werden soll. Ziel sei es, die Prävention durch Bündelung der Ressourcen und einen besseren fachlichen Austausch zu fördern, so die Ministerin. Die Projektleitung für das „Kompetenznetz Essstörungen“ ist ebenfalls in der LZG – Büro für Suchtprävention – angesiedelt.

Untersuchungen belegen nach Angaben der Ministerin einen erheblichen Suchtmittelmissbrauch in der Gesellschaft; allein in Rheinland-Pfalz sei von 78.000 alkohol- und 9.800 drogen-

abhängigen Menschen auszugehen. Oft werde der Grundstein für eine Drogenabhängigkeit in der Kindheit und Jugend gelegt. Sie habe daher die Suchtprävention zu einer der Schwerpunkte ihrer Initiative „Viva Familia“ gemacht, so die Ministerin. Ziel sei es, den Eltern verstärkt Orientierung und Unterstützung in der Suchtprävention zu geben. Die Suchtkrankenhilfe in Rheinland-Pfalz mit ihrem hohen Niveau sei dabei ein unverzichtbarer Partner. Die Regionalen Arbeitskreise Suchtprävention, die Präventionsfachkräfte und das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung erreichten durch ihre kontinuierliche Arbeit jährlich mehrere tausend junge Menschen. Hinzu kommen die aus Landesmitteln geförderten Suchtberatungsstellen, die Selbsthilfegruppen sowie soziotherapeutische Einrichtungen und Fachkliniken.

<p><b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sandra Brüning</b> <b>Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail sbruening@lzg-rlp.de</b></p>
---

### **Malu Dreyer eröffnet Servicestelle für lokale Bündnisse in der LZG**

„Lokale Bündnisse sollen die Lebensbedingungen für Familien ganz konkret vor Ort verbessern helfen und dazu beitragen, dass Familienfreundlichkeit als gemeinsame Aufgabe wahrgenommen wird“, wie Familienministerin Malu Dreyer auf der Pressekonferenz am 11. Mai in der LZG in Mainz unterstrich. Mit einer eigenen Servicestelle auf Landesebene will die Ministerin die Bildung lokaler Bündnisse in Rheinland-Pfalz weiter vorantreiben und fördert die Arbeit der Servicestelle mit Landesmitteln in Höhe von 250.000 Euro. Die ‚Viva Familia – Servicestelle für lokale Bündnisse‘ ist an der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) angesiedelt und wurde zu diesem Termin offiziell eröffnet. Sie soll die Bildung lokaler

Bündnisse initiieren und koordinieren, den auf lokaler Ebene Aktiven Beratung und Unterstützung geben und dazu eng mit Kommunen, Unternehmen, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und Familieninitiativen zusammenarbeiten.

Rainer Hinterberger, stellvertretender Vorsitzender der LZG, begrüßte die Erweiterung des Arbeitsfeldes der Landeszentrale um die Servicestelle lokale Bündnisse. Die Themen „Familien stärken“ und „Gesundheitsförderung“ seien sehr stark miteinander verbunden, da vor allem die Gesundheit ihrer Kinder ein wichtiges Thema für Familien sei. Die LZG habe sich in den vergangenen Jahren eine besondere Kompetenz bei der Kommunikation von Gesundheitsthemen

in die Regionen hinein erworben und verfüge dadurch und durch ihre vielfältige Mitgliederstruktur über gute Voraussetzungen für die regionale Arbeit. Eine der ersten Aufgaben der Servicestelle wird es sein, ein Internetportal zu entwickeln, das potentiellen Bündnispartnern die Möglichkeit bietet, sich rasch und unkompliziert einen Überblick über bereits laufende Aktivitäten und modellhafte familienfreundliche Maßnahmen in Rheinland-Pfalz zu verschaffen, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. Dabei werde die Stelle auch eng mit dem Servicebüro auf Bundesebene zusammenarbeiten. Karlheinz Pülgen, Regionalvorsitzender des DGB Trier, stellte die Arbeit des lokalen Bündnisses Trier auf der Pressekonferenz vor.

Die Servicestelle ist Teil der Initiative „Viva Familia“ von Ministerin Malu Dreyer, mit der sie Familien dort, wo sie leben, Hilfen und Unterstützung geben will. „Nur durch ein breites Bündnis aller politischen und gesellschaftlichen Kräfte werden wir es schaffen, unsere familien-entwöhnte Gesellschaft wieder für ein Leben mit Kindern in der Familie zu begeistern“, so die Ministerin. „Wenn Kläger vor einem deutschen Gericht Recht bekommen, dass Fußball spielende Kinder vor dem Haus ein Grund für eine Mietminderung sind, ist es höchste Zeit für einen Bewusstseinswandel. Wir dürfen es nicht zulassen, dass Kinderfeindlichkeit die Regel und Kinderfreundlichkeit die Ausnahme wird“, erklärte Malu Dreyer.

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka**  
**Telefon 06131/2069-28, Fax 06131/2069-69, E-Mail [sgaidetzka@lzg-rlp.de](mailto:sgaidetzka@lzg-rlp.de)**

### **„Viva Familia – Servicestelle für lokale Bündnisse“ – das Projekt stellt sich vor**

„Lokale Bündnisse für Familie“ ist eine Initiative der Bundesfamilienministerin Renate Schmidt. Lokale Bündnisse für Familien wollen dazu beitragen, ein Mehr an Familienfreundlichkeit in den Regionen zu schaffen. Mit der Einrichtung der rheinland-pfälzischen Servicestelle in der LZG sollen lokale Bündnisse für Familien in Rheinland-Pfalz in besonderer Weise unterstützt und gefördert werden.

In lokalen Bündnissen arbeiten Partnerinnen und Partner aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zusammen, zum Beispiel:

- Bildungseinrichtungen
- Erziehungseinrichtungen
- Gewerkschaften
- Industrie- und Handelskammern
- Initiativen engagierter Bürgerinnen und Bürger

- Kirchen
- Kommunen
- Träger der freien Wohlfahrt
- Wirtschaftsunternehmen
- und viele anderen mehr

Die Bündnispartnerinnen und -partner verpflichten sich zur regelmäßigen und auf Dauer angelegten Zusammenarbeit. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden von den Bündnispartnerinnen und -partnern vor Ort dem jeweiligen regionalen Bedarf entsprechend festgelegt. Als Orientierungsmaßstab können dabei die folgenden Themenfelder dienen:

- Stärkung der Familienkompetenz
- Gesundheit für Kinder und Familien
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Kinderbetreuung
- familienfreundliches Wohnumfeld

Beispiele für Maßnahmen regionaler Bündnispartnerinnen und -partner sind:

- Austausch zwischen den Generationen: Mehr-Generationenhaus mit Mittagstisch für Jung und Alte, Oma-Opa-Service zur Kinderbetreuung, Erzählcafés, Einkaufsdienste
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf: familiengerechte Arbeitsbedingungen, z.B. Telearbeit oder flexible Arbeitszeiten
- Patenschaften: Unterstützung für sozial schwache Familien und ihre Kinder

### **Vorzüge lokaler Bündnisse**

Lokale Bündnisse stärken ein familien- und kinderfreundliches Klima in der Region. Es lassen sich träger- und branchenübergreifende Initiativen zur Unterstützung von Familien und Kindern entwickeln, die die einzelnen Bündnispartnerinnen und -partner auf sich allein gestellt nicht realisieren könnten. Familienförderung kann verstärkt als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe wahrgenommen werden. Und nicht zuletzt bieten lokale Bündnisse auch einen Standortvorteil.

### **Serviceangebote der Servicestelle**

#### Information und Beratung

Die Servicestelle bietet allen Interessenten grundlegende Information und Beratung. Wer wissen möchte: Was sind lokale Bündnisse? Ist eine Bündnisgründung für unsere Region der richtige Weg? Wie bauen wir so ein Bündnis am besten auf? Und welche Chancen kann so ein Bündnis für unsere Region haben? Bei allen diesen und anderen Fragen informiert und berät die Servicestelle.

#### Moderation und fachliche Unterstützung

Die Servicestelle unterstützt lokale Bündnisse auch durch Moderation zum Beispiel von Arbeitstreffen. Hier können sich die Partnerinnen und Partner lokal-

ler Bündnisse entlasten und sich ganz auf die Sache konzentrieren.

Fachliche Unterstützung erhalten lokale Bündnisse auch bei der Entwicklung von Projekten.

#### Koordination und Vernetzung

Nicht jeder muss das Rad neu erfinden. Es gibt viele gute Beispiele – modells of good practice – für familienfreundliche Initiativen. Die Servicestelle stellt bundesweit Kontakte zu gelungen Praxisprojekten her. Sie fördert regelmäßig den fachlichen Austausch der Praktikerrinnen und Praktiker in den lokalen Bündnissen. Sie arbeitet dazu eng mit verschiedensten Einrichtungen, Verbänden, Behörden zusammen. Wichtiger Kooperationspartner ist die „Servicestelle für lokale Bündnisse“ auf Bundesebene in Bonn. Die beiden Servicestellen arbeiten in Rheinland-Pfalz Hand in Hand. Darüber hinaus unterstützt die Servicestelle lokale Bündnisse bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

#### **Ansprechpartner/innen der Servicestelle**

Nähere Informationen über die Arbeit der Servicestelle erhalten Sie über die Referentin / den Referenten:

Sabine Gaidetzka, 06131 / 206928

[sgaidetzka@lzg-rlp.de](mailto:sgaidetzka@lzg-rlp.de) und

Michael Thierbach, 06131 / 206932

[mthierbach@lzg-rlp.de](mailto:mthierbach@lzg-rlp.de)

Bei allen organisatorischen und verwaltungsbezogenen Fragen unterstützt Sie:

Gabriele Borniger, 06131 / 206921

[gborniger@lzg-rlp.de](mailto:gborniger@lzg-rlp.de)

#### **Informationsveranstaltungen zu lokalen Bündnissen für Familien**

Um Kommunen und Fachorganisationen sowie die Mitgliedsverbände näher über Lokale Bündnisse und die Kooperationsmöglichkeiten mit der Servicestelle zu informieren, führt die Servicestelle im Juni und Juli insgesamt 5 Informationsveranstaltungen durch.

Für Interessenten aus Kommunen und Einrichtungen, die auf kommunaler Ebene tätig sind, finden folgende inhaltlich gleichen Veranstaltungen statt:

28. Juni, 10.00 – 13.00 Uhr, Neuwied, Friedrich Spee Haus

29. Juni, 10.00 – 13.00 Uhr, Mainz, Erbacher Hof

6. Juli, 10.00 – 13.00 Uhr, Trier, Nels Parkhotel

12. Juli, 10.00 – 13.00 Uhr, Kaiserslautern, Hotel Bremerhof

Für Fachorganisationen auf Landesebene und für Mitgliedverbände ist die Informationsveranstaltung geplant für:

4. Juli, 10.00 – 13.00, Mainz, Erbacher Hof

Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung über Gabriele Borniger Fax: 06131/20 69-69, [gborniger@lzg-rlp.de](mailto:gborniger@lzg-rlp.de) erforderlich.

### **Mitwirkung der Servicestelle an Fachveranstaltungen**

Am 21. Juni veranstaltet die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit den Ressorts der Landesregierung die Kommunalkonferenz „Zukunft vor Ort gestalten – Demographischer Wandel als Chance“ statt.

Am Vormittag finden vier verschiedene Foren statt:

*Forum 1:* Die kinder- und familienfreundliche Gemeinde

*Forum 2 :* Ältere Menschen – Bereicherung und Chance für die Kommunen

*Forum 3:* Attraktivität und Lebensqualität in den Kommunen

*Forum 4:* Kommunaler Wandel unter demographischen Herausforderungen

Im Rahmen des Forums 1 wird u.a. über die Möglichkeiten lokaler Bündnisse für Familien und die Arbeit der neuen Servicestelle informiert.

Gleichfalls eingeladen zur Information über lokale Bündnisse ist die Servicestelle im Rahmen einer Veranstaltung für ehrenamtlich tätige Menschen, die das Ministerium des Innern und für Sport am 2. Juli veranstaltet.

Eine Kurzinformation über die neue Servicestelle erhalten Interessenten über den **Info-Flyer**:

VIVA FAMILIA – Servicestelle für lokale Bündnisse, der über die LZG bezogen werden kann und auch über das Internet [www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de) abrufbar ist.

<p><b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka</b> Telefon 06131/2069-28, Fax 06131/2069-69, E-Mail <a href="mailto:sgaidetzka@lzg-rlp.de">sgaidetzka@lzg-rlp.de</a></p>
--

## **Bewegung in die Bewegung bringen – landesweite Bewegungskampagne wirbt für mehr Bewegung im Alltag**

Sie nehmen gerne die Treppe, anstatt den Lift, radeln morgens schnell zum Bäcker und bringen ihr Kind lieber zu Fuß zum Kindergarten? Wunderbar, dann sind sie schon mittendrin – in der neuen Bewegungskampagne „Die

Bewegung“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) und des Gesundheitsministeriums. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern AOK-Rheinland-Pfalz, Boehringer Ingelheim, IBM, Landessportbund

Rheinland-Pfalz und dem Adipositas Netzwerk wurde die attraktive Kampagne „Die Bewegung“ entwickelt, die insbesondere mit massenkommunikativen Elementen auf humorvolle und auch provokative Weise Aufmerksamkeit und Interesse für das Thema Bewegung in der Bevölkerung wecken soll. Die Bewegungskampagne wurde am 19. Mai 2005 gemeinsam von allen Partnern der Kampagne mit Gesundheitsministerin Malu Dreyer und unterstützt von 05-Präsident Harald Strutz, Trainer Jürgen Klopp und über einhundert 05-Fans in den VIP-Räumen des 1. FSV Mainz 05 in Mainz vorgestellt.

„Mit Unterstützung der Werbeagentur Ogilvy & Mather konnte eine ideenreiche Kampagne entwickelt werden, die mit einfachen und leicht umsetzbaren Mitteln Menschen anregt, sich im Alltag mehr zu bewegen“, so Gesundheitsministerin Malu Dreyer auf der Veranstaltung im Bruchwegstadion. Wichtig sei es, Bewegung in die gewohnten Tagesabläufe und Wegstrecken wie dem Arbeits- und Schulweg, beim Einkauf und dem Arbeitsalltag zu integrieren, um die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger langfristig zu stärken.

„Deshalb sei die Botschaft der Kampagne auch, körperliche Aktivität als wohltuend, bereichernd und genussvoll zu erleben“, betonte Malu Dreyer. Eine Imageumkehr wird angestrebt: Weg von der anstrengenden Assoziation von körperlicher Aktivität, hin zur Spaß bringenden und gesund erhaltenden Funktion von körperlicher Betätigung.

### **Darum treten wir in Aktion**

Vielfache wissenschaftliche Untersuchungen bescheinigten der deutschen Bevölkerung einen zunehmenden und starken Bewegungsmangel, der zur „Volkskrankheit Nr. 1“ geworden sei, erklärte Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG. „Als Arzt erfahre

ich in meiner Praxis tagtäglich, wie eng die Themen Bewegung und Gesundheit miteinander verbunden sind“, so Dr. Gerhardt. Bewegungsmangel im alltäglichen Umfeld, in der Familie, im Beruf, belasten auf Dauer nicht nur die Gesundheit, belasten nicht nur die Arbeits- und Leistungsfähigkeit, sondern sie machen auf Dauer auch krank, berichtete er. Zunehmend greife dieser Mangel an körperlicher Aktivität auch auf die Kinder unserer Gesellschaft über. Die Zahl der adipösen, also der schwer übergewichtigen Menschen, nehme von Jahr zu Jahr weiter zu. Ergebnisse des Robert-Koch-Instituts belegen, dass mittlerweile ca. 50% der Deutschen übergewichtig sind. Unterschieden nach Geschlechtern sind etwa die Hälfte der Männer und ein Drittel der Frauen von 18 bis 79 Jahren übergewichtig und 19 % der Männer und 22 % der Frauen sogar adipös. Das hieße, lediglich nur ein Drittel der erwachsenen Männer wären demnach als normalgewichtig einzustufen; bei den Frauen ist es etwas weniger als die Hälfte. Hier will die Bewegungskampagne Abhilfe schaffen!

### **Unsere Kampagne soll einen „inneren Ruck“ bewirken**

„Körperliche Betätigung soll ein selbstverständlicher und schöner Bestandteil des Alltags sein“, wünscht sich Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. „Mit verschiedenen Medien, wie groß angelegten Plakataktionen, Postern, großen Aufklebern oder T-Shirts und im Internet, wirbt die Kampagne auf humorvolle, provokative und gleichzeitig auf entwaffnende Art, um den Bürgerinnen und Bürgern die Bewegung wieder nahe zu bringen.“ Als Beispiele stellte Arldt verschiedene T-Shirts mit witzigen Sprüchen zum Schmunzeln oder große Aufkleber an Treppen vor, die dafür werben, den Aufzug davonzufahren zu lassen und die Herausforderung der Treppe bewusst anzunehmen.

Als Dreh- und Angelpunkt der Bewegungskampagne stellten die Partner der Kampagne die neue Homepage vor. Ein Online-Forum bietet dort den Nutzern die Möglichkeit zum Ideen- und Informationsaustausch, beispielsweise mit gegenseitigen Empfehlungen über Laufstrecken oder Bewegungsaktionen. „Auch neue Ideen und Aktionen könnten im Forum entwickelt und breitflächig umgesetzt werden“, wünscht sich Arldt. Infos mit Links zum gegenwärtigen Sportangebot der einzelnen Regionen sollen den Nutzern einen Zugang zu sportlicher Aktivität erleichtern und Schwellenängste abbauen. Nachdem

für vier glückliche Gewinner jeweils eine Freikarte zum Spiel Mainz 05 gegen Nürnberg inkl. Bustransfer ausgelost wurde, signierten Ministerin Dreyer, 05-Präsident Strutz und Trainer Klopp verschiedene Poster der Kampagne, die nicht zuletzt bei den vielen Fans stark gefragt waren.

Alle Informationen zur Kampagne und die Bestellung der T-Shirts sind im Internet unter [www.diebewegung.de](http://www.diebewegung.de) abzurufen. T-Shirts gegen Rechnung zum Preis von 15,50 € plus 1,44 € Porto.

### **Kindermusiktheatertour "Nase, Bauch und Po" kommt nach Rheinland-Pfalz Landesweites Schulungsprogramm wird von der LZG koordiniert**

Das beliebte Kindertheaterstück rund um körperliche Geschlechtlichkeit und Sexualität wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelt und evaluiert. Es möchte Kinder im Kindergartenalter bestärken sich an ihrem Körper zu freuen und eine positive Einstellung zu ihrem Geschlecht zu entwickeln, Nähe und Distanz zu anderen ausbalancieren und Gefühle benennen zu lernen. Neben Theateraufführungen für Kindergarten- und Vorkindergartengruppen wird Erzieherinnen und Erziehern in Workshops anhand einer Kindergartenbox mit Spiel- und Gesprächsmaterial, Puppen und Videosequenzen vermittelt, wie man mit dem Thema im Kindergarten besser umgehen kann. Was kann man tun, wenn man sich belästigt fühlt, wie geht man mit Scham um, wann kann man kuscheln und andere Fragen von Kindern, können beispielsweise eine Rolle spielen. Ziel ist eine dauerhafte

Berücksichtigung sexualpädagogischer Anteile in der Kindergartenarbeit. Dafür soll eine Initiative der LZG mit Unterstützung des Bildungs- und des Gesundheitsministeriums dienen, das Anliegen der Theater- und Qualifizierungstour in Kommunen zu transportieren und dort vor Ort Schulungs-Workshops zu organisieren. Die LZG wird diese Kindermusiktheatertour mit einer Fachtagung im kommenden Jahr abschließen mit dem Ziel, die sexualpädagogische Arbeit bei mehreren Trägern verankert zu haben und einen weitergehenden fachlichen Austausch zu ermöglichen.

Die Aufführungen des Kindermusiktheaters finden statt: Am **29.09. in Mainz** im Kurfürstlichen Schloss, am **02.11. in Alzey** in der Stadthalle für die Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms, am **3.11. in Idar-Oberstein**. Der Auftakt der Tour in Mainz im Kurfürstlichen Schloss (voraussichtlich von 9 bis 14 Uhr) wird

mit einer Pressekonferenz und einem Infoblock für interessierte Fachkräfte gestartet.

Eine Multiplikatorenschulung für sexualpädagogisch qualifizierte Fachkräfte wird am 5.7.2005 in der LZG veranstaltet. Die Qualifizierung dieser Multiplikatoren wird von Mitarbeitern der BZgA und der Agentur Sinus durchgeführt. Die Multiplikatoren sollen nach dieser intensiven Schulung ihr Wissen und eine Einführung in die zur Tour gehörenden „Kindergartenbox“ in Workshops an ErzieherInnen vor Ort weitergeben.

Hinsichtlich der Erzieherinnen- und Erziehererschulung vor Ort ist beispielsweise für die Mainzer Region die Pro

Familia Mainz ein Kooperationspartner (Termine 21.9., 25.10., 08.11.). Neben Pro Familia ist im örtlichen Mainzer Kooperationskreis auch die Stadt Mainz als Partner vertreten. Die Kooperationskreise in weiteren Standorten des Landes sind zurzeit noch in der Planung.

Die LZG koordiniert gemeinsam mit der Agentur Sinus die landesweiten Aktivitäten.

Die Landesregierung unterstützt dieses Qualifizierungsprogramm, das unter der doppelten Schirmherrschaft durch Gesundheitsministerin Malu Dreyer und Bildungsministerin Doris Ahnen steht.

<b>Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann</b> <b>Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail <a href="mailto:hhafemann@lzg-rlp.de">hhafemann@lzg-rlp.de</a></b>
--

### **Aktuelle Informationen zur Demenzkampagne Rheinland-Pfalz**

Eingebunden in die Offensive „Menschen pflegen“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit in Rheinland-Pfalz (MASFG) setzt die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) als Projektträger seit März 2004 eine landesweite Öffentlichkeitskampagne zum Thema Demenz um. Die Kampagne wird von verschiedenen Kooperationspartnern unterstützt und will durch intensive und aktive Aufklärungsarbeit dazu beitragen, Vorurteile zu der Entstehung und dem Verlauf dementieller Erkrankungen abzubauen und zu mehr Verständnis im Umgang mit dementiell erkrankten Menschen und insbesondere deren pflegenden Angehörigen führen. Konkret wird diese landesweite Informations- und Öffentlichkeitskampagne zum Thema Demenz in einer Vielzahl von Aktionen und Informationsveranstaltungen umgesetzt. Exemplarisch möchten

wir Ihnen über eine Auftaktveranstaltung zu einer Seniorenwoche (06. bis 10. Juni in Daun) berichten, die im Focus der Demenzkampagne durchgeführt stand.

Aus verschiedenen Elementen wie einer Ausstellungseröffnung, einem Markt der Möglichkeiten, einem Referat, Video- und Filmbeiträgen aufgebaut, konnte die Veranstaltung die Vielfältigkeit des Themas „Leben mit Demenz“ widerspiegeln.

Bedingt durch die kalte Witterung wurden die Infostände nicht wie geplant auf dem Forumsplatz, sondern im Foyer des „Forums“ aufgebaut. Als ein wesentliches, regionales Instrument wurde das Konzept und die Einsatzmöglichkeiten des ehrenamtlichen Helferkreises vorgestellt. Nach einer ersten Basisausbildung für ehrenamtlichen Helferinnen in der Zeit von September bis Ende November 2004 haben bisher 10 Helferinnen die Ausbildung beendet und sind seit 2005 in der Regel ein- bis zweimal pro Woche im Einsatz.

Sie berichten immer wieder von der hohen Zufriedenheit der betreuten Familien und Angehörigen. Der Informationsstand zur Demenzkampagne der LZG und insbesondere das Inforads fanden wie immer großes Interesse. Die Abbildungen des Inforades sind oft ein guter Einstieg für konkrete Fragen und Gespräche.

Immer wiederkehrende Fragen sind beispielsweise:

„Wie gehe ich mit meiner Mutter um, die ihr Sättigungsgefühl verloren hat und mich als Tochter nicht mehr erkennt?“

„Wie erkenne ich Demenz und „was kann ich als Vorbeugung tun?“

„Wo gibt es die nächste Beratungsstelle und soll ich meinen Vater in das Seniorenheim bringen, ich bin berufstätig und kann ihn nicht mehr alleine lassen oder reicht es wenn die ehrenamtlichen Helferinnen kommen?“

„Was sind Antidementiva und wo bekomme ich die Medikamente.“

„Wo bekomme ich Hilfe und wer übernimmt welche Kosten?“

„Was verstehe ich unter „Pflegeleistungsergänzungsgesetz?“

„Wie gehe ich mit Gewalt um?“

Als Höhepunkt des Demenztages fand in Anwesenheit der Presse und geladener Gäste die offizielle Demenz-Kofferübergabe an den Landrat des Kreises Daun, Herrn Heinz Onnertz, durch Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG, statt.

Anschließend wurde ein sehr gut besuchtes Gedächtnistraining angeboten.

Mit viel Begeisterung erprobten die Besucher unter der Anleitung von Frau Lorse und Frau Rücker vom Deutschen Roten Kreuz Ratespiele und Fingerübungen sowie Ballspiele im Sitzen und Stehen. Parallel zu dieser Veranstaltungsteil wurden in einem kleinen Saal Filme und Videos zum Thema Demenz angeboten.

Anschließend referierte Monika Bittmann, Mitarbeiterin der LZG, über das Krankheitsbild Demenz, die Ursachen, Symptome, diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten, Therapien und die Probleme der pflegenden Angehörige im Alltag. Wie so oft konnte eine große Betroffenheit der Besucher festgestellt werden. Die steigende Zahl der Neuerkrankungen sowie die Bewältigung des Alltags mit den Kranken, die oft zur Überforderung und Unzufriedenheit der Angehörigen führen, waren ebenfalls Schwerpunkt der anschließenden Diskussion. Gegen 17.30 Uhr endete nach Feststellung aller Beteiligten eine gelungene und gut besuchte Veranstaltung. Als ein konkretes Fazit wird im Herbst eine neue Gruppe ehrenamtlicher Helferinnen die Ausbildung beginnen.

Eine neue Veröffentlichung im Rahmen der Demenzkampagne mit Pflgetipps und praxisnahen Hilfen zur Bewältigung des Alltags pflegender Angehöriger und ehrenamtlicher Helferkreise wird voraussichtliche ab Mitte Juli erscheinen. Alle Informationen zur Demenzkampagne, zu Partnern, Terminen, Veranstaltungen, Vorträgen und Fortbildungsangeboten finden Sie unter [www.demenz-rlp.de](http://www.demenz-rlp.de).

Rhein-Lahn-Kreis	31. Mai	Landkreisweiter Aktionstag Diez/Hahnstätten//Katzenelenbogen/Lahnstein/ Nastätten/Nassau
Bad - Kreuznach	3. Juni	19.00 Uhr Einführendes Referat zum Theaterstück "Du bist meine Mutter" Monika Bittmann

Daun	06. Juni	11.00 Uhr – 17.00 Uhr Caritasverband Daun /Forum Aktionstag zum Auftakt einer Seniorenwoche und Kofferübergabe
Mainz	14. Juni	10.00 – 16.00 Uhr Landeszentrale für Gesundheitsförderung Karmeliterplatz 3 Schulung zum Einsatz des Demenzkoffers für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Frankenthal	22. Juni	19.30 Uhr LUX-Kino Frankenthal Übergabe des Demenzkoffers mit anschließender Filmvorführung „Mein Vater“
Bad Münster am Stein/ Ebernburg	24. bis 26. Juni	Fortbildung für die ehrenamtliche Hospizarbeit (Hospizgruppe Ingelheim)
Ingelheim	30. Juni	15.00 Uhr Tagespflege im Sohl Senioren Angehörigengrup- pe Referat Frau Bittmann Thema: Menschen mit Demenz
Mutterstadt	12. Juli	15.00 bis 17.00 Uhr Rathaus Mutterstadt Übergabe des Demenzkoffers und Referat Frau Bittmann Thema: Menschen mit Demenz
Worms	16. Juli	10.00 Uhr bis 16.00 Uhr Obermarkt Seniorenfest Infostand der Demenzkampagne
Mainz	19. bis 23. September	Landesweite Aktionswoche (Programm folgt)
Birkenfeld	24. September	Ort und Uhrzeit stehen noch nicht fest Referat Frau Bittmann Thema: Häusliche Pflege und technische Möglich- keiten
Osthofen	23. November	19.30 Uhr Goldbergschule/ Volkshochschule Referat Frau Bittmann Thema: Menschen mit Demenz
Osthofen	30. November	19.30 Uhr Goldbergschule/ Volkshochschule Referat Frau Bittmann Thema: Umgang mit dementiell erkrankten Menschen

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail [igermann@lzg-rlp.de](mailto:igermann@lzg-rlp.de)

## **Koch- und Bewegungsspaß im Quartier mit vielfältigen Angeboten**

Untersuchungen belegen, dass Kinder, Jugendliche und Familien erfolgreich mit Angeboten zu gesunder Ernährung und Bewegung erreicht werden können, wenn diese Angebote sie in ihrem direkten Lebensumfeld ansprechen. Hier knüpft die LZG mit ihrem neuen Kooperationsprojekt „Koch- und Bewegungsspaß im Quartier“ an, das beispielhaft in Mainz-Mombach und in der Mainzer Neustadt gemeinsam mit der Stadt Mainz und – je nach Veranstaltung – in Kooperation mit verschiedenen freien Trägern durchgeführt wird.

Im Rahmen dieses Projekts wurde die Mombacher Kinderkulturwoche durchgeführt, ein gelungenes Beispiel, wie Bewegung und gesunde Ernährung vor Ort in vielfältiger und kreativer Weise Kindern und Jugendlichen nahe gebracht werden kann. So konnte auch das Abschlussfest der Kinderkulturwoche am 15. April, eröffnet von der Mombacher Ortsvorsteherin Eleonore Dr. Lossen-Geißler, als voller Erfolg verbucht werden. Neben den Info- und Aktionsangeboten der LZG war insbesondere die Kletterwand des Deutschen Roten Kreuzes gefragt, an dem sich junge Menschen mutig aber sicher an neue Grenzen herantrauten, verbunden mit der Botschaft, sich eine „risikobewusste Bewegungskompetenz“ anzueignen. Weitere Bewegungsangebote wurden vom nahen Mombacher Turnverein (MTV) angeboten. Eine Saftbar mit Gesundheits-Clown als Beitrag der Stadt Mainz sorgte für unterhaltsame und gesunde Erfrischung. Auch das „Haus Haifa“ und die Stadtteil-AG beteiligten sich mit gefragten Mitmachangeboten.

Eine Bewegungs- und Gesundheitswoche vom 04. - 08. Juli folgt als weitere Aktion für Hauptschüler aus den beiden Stadtteilen Mombach und Neustadt, veranstaltet in den Jugendhäusern

Haus Haifa und dem Neustadtzentrum. Auf dem Programm stehen u.a. ein Tanzworkshop, ein Bewegungsparcours, Stockkampf für Jungen, Kochen oder auch ein Schnupperangebot im Fitnessraum des MTV.

Als Sommerveranstaltung startet im Mombacher Schwimmbad am 21. Juli wieder der bekannte "Trendy Day" mit neuen Trendsportarten und Bewegungsangeboten, in den letzten Jahren bereits von der Mombacher Stadtteil-AG angeboten. In diesem Jahr sind neben dem Jugend- und Kulturzentrum Haifa und dem MTV auch die LZG und andere Partner dabei und ergänzen das Angebot mit Informationen, Vorführungen und Mitmachaktionen zum Thema Gesundheit. Neben Bewegungsspielen auf der Wiese und im Wasser werden aktive Ratespiele mit dem Body- und Grips-Mobil des Jugendrotkreuzes und Infos und Beratung zu Sonne und Haut, Reiseapotheke und kleinen Verletzungen durch die LZG angeboten. Das Gesundheitsamt Mainz-Bingen klärt über Impfen vor Reisen auf, die Aidshilfe Mainz informiert zu Liebe und Schutzverhalten. Das DRK berät über Wasserrettung und Blutspenden. Zur Erfrischung werden kostenlos gesunde Mixgetränke gereicht.

Wie gesund und lecker gekocht werden kann, darüber informiert der Kurs "Kochspaß - lecker, informativ, gesund und preiswert". Er startet mit fünf wöchentlichen Nachmittagsterminen am Donnerstag, den 30. Juni um 15 Uhr im Neustadttreff der Caritas Mainz. Anmeldungen nimmt der Neustadttreff, Feldbergstr. 32, Telefon 06131/670 300 noch entgegen. Der Kochkurs soll primär sozial benachteiligte Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern ansprechen und gibt Tipps zum gesunden Einkaufen, zur Essenszubereitung und zum entspannten, gemeinsamen Genießen in und außer-

halb der Familie. Veranstalter sind der Neustadttreff der Caritas Mainz in Kooperation mit einer Ernährungsberaterin und Köchin der AOK. Eine Sozialpädagogin aus der Stadtteilarbeit des Neustadttreffs begleitet den Kurs und die teilnehmenden Eltern und deren Kinder. Ein Vortrag eines Mediziners

zu ernährungsbedingten Erkrankungen rundet das Angebot ab und richtet sich besonders an Migrantinnen und Migranten.

Ein ähnlicher Kurs für sozial benachteiligte Familien in der Zwerchallee wird derzeit mit dem Verein "Armut und Gesundheit e.V." für den Herbst geplant.

<b>Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann</b> <b>Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail <a href="mailto:hhafemann@lzg-rlp.de">hhafemann@lzg-rlp.de</a></b>
--

### **Rheinland-pfälzisches Netzwerk für gesunde Schulen zieht auf Bundestagung am 21.04.2005 in Mainz positive Zwischenbilanz und geht in die nächste Phase**

Für 46 rheinland-pfälzische Schulen ist gesund zu leben und zu lernen ein Teil des Schulalltags geworden. Auf Initiative der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) und der Landesregierung schlossen sich diese Schulen, die einen Querschnitt durch die rheinland-pfälzischen Schullandschaft bilden, im Sommer 2003 zu dem Projekt „gesund leben lernen“ zusammen und gründeten ein landesweites „Netzwerk für gesunde Schulen“. Dieses für drei Jahre geplante rheinland-pfälzische Modellprojekt ist eins von drei Länderprojekten, entstanden aus der ersten Kooperationsvereinbarung der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) und den drei Landesvereinigungen für Gesundheit in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Im rheinland-pfälzischen „Teil-Projekt“ konnte zusätzlich das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend als Kooperationspartner gewonnen werden. Vertreter aller Modellprojekte zogen am Donnerstag, den 21.04.2005, auf ihrer 2. bundesweiten Tagung in Mainz eine positive Halbzeitbilanz. „Die Erzie-

Gesundheitsförderung – das sind Ziele, die in den Schulen in Rheinland-Pfalz einen hohen Stellenwert besitzen. Besonders Augenmerk gilt dabei insbesondere sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen“, unterstrich die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Doris Ahnen. Die Gemeinschaftsaktion „gesund leben lernen“ passe ganz hervorragend in das Grundkonzept, durch die Zusammenarbeit mit engagierten Fachleuten die Gesundheitsförderung in Schulen weiter voranzubringen.

Die Projekte wurden von den beteiligten Partnern vor dem Hintergrund initiiert, dass die gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen bundesweit Besorgnis erregend ist. Bewegungsmangel und Übergewicht, Essstörungen, Rauchen und der Konsum anderer Drogen- und Suchtmittel, Nervosität und Gereiztheit mit der Folge von Lernblockaden sind als zentrale gesundheitliche Risiken von Kindern und Jugendlichen bekannt. Um dem entgegenzuwirken haben sich in Rheinland-Pfalz die beteiligten Netzwerkschulen an sieben Standorten – Worms, Ludwigshafen, Landau, Pirmasens, Neuwied, Trier und Mainz –

hung zu einer gesunden Lebensführung und die

auch regional vernetzt.

Unser Ziel ist es“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG, „Gesundheitsförderung dauerhaft in das Schulleben zu integrieren, denn Schulen sind ein Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Gerade hier – im Setting Schule – liegt ein großes Potential um Gesundheitsförderung an junge Menschen heranzutragen.“

Ein zentraler Baustein des rheinland-pfälzischen Projekts ist die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer zu Gesundheitsmoderatoren. Erste Ergebnisse stellte Arldt auf der Tagung vor: „67 Lehrkräfte haben diese Ausbildung bereits im Frühjahr abgeschlossen, drei weitere Ausbildungsblöcke starten noch vor den Sommerferien“. Die geschulten Lehrkräfte sollen die Netzwerkschulen begleiten und auch neuen Schulen beratend und integrierend zur Seite stehen. Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium unterstütze das Projekt sehr wesentlich, so Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt als Vorsitzender der LZG, beispielsweise durch die Freistellung der Lehrkräfte für die Ausbildung zu Gesundheitsmoderatoren. Am Nachmittag standen Arbeitsberichte von Schulpraktikern und Projektbegleitern aus allen drei Bundesländern auf der Tagungsordnung. Die LZG stellte ihr Schwerpunktthema „Gesundheit – Ein Thema für und von Lehrkräften“ vor.

Die erste Phase des Kooperationsprojektes „gesund leben lernen“ beendeten die Modelleinrichtungen in den drei Bundesländern mit der Einschätzung, dass sich fast überall das Schulklima verbessert hat, Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern ein harmonischeres Miteinander, einen freundlicheren Umgangston, eine höhere Identifikation

mit der Einrichtung, Motivationssteigerungen und eine gewachsene Leistungsbereitschaft konstatierten.

### **Neue Projektleitung**

Zum 01. Mai fand ein Wechsel in der Projektleitung statt. Sandra Brüning wechselte innerhalb der LZG in das Büro für Suchtprävention und übergab das Projekt „gesund leben lernen“ an Michael Thierbach.

Die nächste Phase des Projektes ist die Ausbildung von bis zu 25 Gesundheitsmoderatorinnen und -moderatoren zu NetzwerkmoderatorInnen.

Insgesamt 67 Lehrkräfte im Projekt „Gesund leben lernen“ wurden in den vergangenen zwei Jahren zu GesundheitsmoderatorInnen ausgebildet. Nach Abschluss dieser ersten Ausbildung startet das Projekt in die nächste Runde. Um das „Netzwerk Schulen für Gesundheit 21“ zur schulischen Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz nachhaltig zu etablieren und die bisherigen Ansätze zu erhalten, beginnt im Juli 2005 die Ausbildung zu Netzwerkmoderatorinnen und -moderatoren.

Die Ausbildung der Netzwerkmoderatoren umfasst u.a. eine Weiterqualifizierung für ausgebildete Gesundheitsmoderatoren in drei Ausbildungsblöcken bis Frühjahr 2006, die Mitgestaltung der Regionalgruppen und die aktive Gestaltung der Netzwerkarbeit in Rheinland-Pfalz. Aufgaben für die Netzwerkmoderatoren und -moderatorinnen sind die Planung, Durchführung und Auswertung der Regionalen Netzwerktreffen über den Projektzeitraum hinaus sowie die Beratung und Unterstützung von Schulen, die das Thema Gesundheitsförderung in den Schulalltag einbinden möchten.

<p><b>Ansprechpartner in der LZG ist: Michael Thierbach</b> <b>Telefon 06131/2069-22, Fax 06131/2069-69, E-Mail <a href="mailto:gesund-leben-lernen.rlp@lzg-rlp.de">gesund-leben-lernen.rlp@lzg-rlp.de</a></b></p>
--

## **Organspende – dran denken und handeln!**

Mit einer zentralen Veranstaltung in Mainz zum Tag der Organspende am 4. Juni machten drei große bundesweite Selbsthilfeverbände und die Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. und der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz die Bevölkerung auf die Bedeutung der Organspende und Organtransplantation aufmerksam, damit mehr Menschen zu Lebzeiten eine Entscheidung zur Organspende treffen. Gleichzeitig appellierten die Veranstalter an alle Politiker, Ärzte und Krankenhäuser, sich verstärkt für die Organspende einzusetzen. Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz, und der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck hatten die Schirmherrschaft für die Veranstaltung „Von Mensch zu Mensch – Hoffnung durch Organspende“ übernommen. Das Veranstaltungsmotiv des Regenbogens sollte die Hoffnung auf ein neues Leben von 12.000 Menschen auf der Warteliste für eine Transplantation symbolisieren.

Zahlreiche Interessierte und Betroffene kamen am Samstagmorgen in den Mainzer Dom, um unter Leitung von Karl Kardinal Lehmann und Pfarrerin Barbara Roßner, Heidelberg, gemeinsam einen ökumenischen Dankgottesdienst für die verstorbenen Organspende zu feiern. Auch Gesundheitsministerin Malu Dreyer feierte den Dankgottesdienst mit und unterstrich, dass „die Förderung der Organspende eine gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe für uns alle bleibt“. Angehörige und transplantierte Patienten gestalteten den Gottesdienst aktiv mit, indem sie Fürbitten lasen und Kerzen für die Verstorbenen zur Erinnerung entzündeten.

– und ihren Familien – gilt ein besonderer Dank: Sie haben ethisch verantwortlich und vorbildlich gehandelt“, sagte Kardinal Lehmann.

Am Nachmittag fand mit Experten aus Politik und Gesundheitswesen sowie Betroffenen im Mainzer Hotel Hyatt Regency das Symposium „Organspende – dran denken und handeln!“ mit anschließender Diskussion statt, die von Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG, moderiert wurde. „Nur wenn die Organspende ein Thema für jeden wird, also alte und junge Menschen, Politiker, Ärzte und Krankenhäuser, Medienvertreter und Patienten, können wir gegen das tägliche Sterben auf der Warteliste ankämpfen“, sagte Jutta Riemer, Vorsitzende der Selbsthilfe Lebertransplantierte Deutschland e.V. Ziel müsste sein, dass die Menschen, die sich grundsätzlich für eine Organspende aussprechen, tatsächlich ihren Willen auch in einem Organspendeausweis dokumentierten, forderte Riemer.

Neben der Bevölkerung wären ganz besonders die Ärzte und Pflegekräfte beim Thema gefordert, ergänzte Dr. Dietmar Mauer, Geschäftsführender Arzt der DSO-Region Mitte (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland). „Krankenhäuser mit Intensivstation nehmen eine Schlüsselposition bei der Einleitung und Umsetzung der Organspende ein“, konstatierte der Mediziner in seinem Fachvortrag. Nur wenn Organspende ein etabliertes Thema im Krankenhaus wäre und somit alle Möglichkeiten einer Organspende berücksichtigt würden, wären die Voraussetzungen für eine indikationsnahe Behandlung von Patienten mit Organversagen auf der Warteliste geschaffen, erklärte Mauer den Symposiumsteilnehmern.

„Die Schere zwischen dem Bedarf an

„Allen Verstorbenen, die ihre Organe zur Transplantation freigegeben haben

Spenderorganen und den tatsächlich durchgeführten Transplantationen klafft weit auseinander:

Jedes Jahr müssten mehr als doppelt so viele Organe zur Verfügung stehen als tatsächlich gespendet werden, um die Zahl der Neuanmeldungen auf der Warteliste abzudecken. Zwar werden täglich 12 Transplantationen durchgeführt, doch es sterben auch jeden Tag drei Menschen auf der Warteliste“, fasste Mauer die bundesweite Situation zur Organspende zusammen.

„Mit unserer zentralen Veranstaltung zum diesjährigen Tag der Organspende wollen wir auf diese Mangelsituation hinweisen und gleichzeitig jeden Menschen motivieren, sich mit dem Thema Organspende zu beschäftigen und eine Entscheidung zu treffen“, sagte Christian Frenzel, Geschäftsführer des Bundesverbandes Dialysepatienten Deutschlands e.V.

Auch für das nächste Jahr plante man wieder gemeinsam mit allen drei großen Selbsthilfeverbänden sowie der Deutschen Stiftung Organtransplantation etwas Besonderes zum Tag der Organspende, um für das Thema zu sensibilisieren, ergänzte Hans-Peter Wohn, 2. stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V. In diesem Jahr ginge ein besonderer Dank für die Unterstützung bei den Vorbereitungen von Seiten der Veranstalter, so Frenzel, an die ortsansässige Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e.V. sowie die Initiative Organspende Rheinland-Pfalz, die auch über das ganze Jahr hinweg Öffentlichkeitsarbeit zur Organspende betriebe.

<p><b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann</b> <b>Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de</b></p>
--

## **Elternschule – Neue Veranstaltungen zum Schulstart für Eltern und Fachkräfte**

Für die Elternschule sind insgesamt für das Jahr 2005 etwa 60 Veranstaltungen geplant. Die ersten „Unterrichtsstunden“ werden in Mainz abgehalten, weitere folgen landesweit. Nun startet die Elternschule im zweiten Halbjahr 2005 in den Regionen Bad Kreuznach (05.07.05 Landkreis UND Stadt), in den Landkreis Alzey-Worms und die Stadt Worms. Dort werden, unter besonderer Berücksichtigung von Kitas in sozialen Brennpunkten, Elterntrainings und Einzelveranstaltungen aus dem Themenkreis Ernährung, Bewegung und Seelengesundheit durchgeführt. Die nächsten Veranstaltungen im Raum Mainz haben den Schwerpunkt

Die kostenlosen Unterrichtseinheiten der Elternschule können als Einzelveranstaltung, aber auch als ein Gesamtes belegt werden.

Eltern haben die Wahl zwischen Workshops, Gesprächskreisen und Vorträgen mit Diskussionsrunden. Im dreiteiligen Workshop „**Elterntraining**“ geht es beispielsweise um folgende Themen: Grenzen setzen, richtig Streiten, Gefühle erkennen und tolerieren, der Familienrat und vieles mehr. In gesonderten **Einzelvorträgen** stehen dann etwa folgende Informationen im Vordergrund: Impfen, gesunde Ernährung, Ess-Störungen, Übergewicht, Allergien und chronische Hautkrankheiten, Bewegungs- und

„Schulstart“ und beginnen in verschiedenen Kitas im Juni 2005. Auch Fortbildungen von Erzieherinnen und Erziehern zu diesem Thema starten zu diesem Zeitpunkt.

In so genannten **Tandemveranstaltungen** arbeiten Eltern und Erzieherinnen/Erzieher am gleichen Thema, aber in getrennten Gruppen, jeweils mit spezifischer Ausrichtung auf die Bedürfnisse der beiden Gruppen Eltern und Fachkräfte.

Sprachförderung. Parallel dazu bilden sich auch die Erzieherinnen und Erzieher von Kindertagesstätten und Kindergärten über die Inhalte der Elternschule weiter.

Über alle aktuellen Termine informiert die Homepage der LZG unter [www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de).

Anmeldungen zu den Veranstaltungen der Elternschule werden erbeten.

<p><b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Dr. Simone Hess</b> <b>Telefon 06131/2069-16, Fax 06131/2069-69, E-Mail <a href="mailto:shess@lzg-rlp.de">shess@lzg-rlp.de</a></b></p>
--

# Notizen aus den Referaten

## Kultursensible Pflege in Rheinland-Pfalz – Neue Dokumentation

Unter diesem Titel stellt die LZG in Kooperation mit der Landesausländerbeauftragten und mit Unterstützung des Sozialministeriums Rheinland-Pfalz die Dokumentation einer Fachtagung zum Thema interkultureller Kompetenz in der Pflege vor.

Ziel dieser gemeinsamen Veranstaltung für Pflegefachkräfte war, den Blick zu weiten, die Ansprüche und Rechte auf angemessene Versorgung einer zunehmend größer werdenden Gruppe alter Menschen deutlich zu machen und die Fachöffentlichkeit für diese Problematik zu sensibilisieren.

Die dokumentierten Beiträge der Fachtagung vom 16. September 2004

- geben einen kurzen historischen Überblick über die Entwicklung und unterschiedliche Herkunft der zugewanderten Bevölkerung, die Gründe ihres Hierseins und -bleibens sowie die gesundheitlichen und sozialen Folgen für das Al-

- führen ein in die pflegewissenschaftliche Diskussion, was kultursensible Pflege ausmacht und konkretisieren dies anhand der praktischen Erfahrungen in einem ambulanten Pflegedienst,
- erklären die Zugangsbarrieren, die für altgewordene Migrantinnen und Migranten in unseren Versorgungssystemen bestehen und welche Aufgaben sich hier insbesondere für Beratungsstellen ergeben, die den Zugang zu diesen Systemen erschließen können.

Die Dokumentation „Kultursensible Pflege in Rheinland-Pfalz“ können Sie gegen Erstattung der Portokosten, Rückporto von 1,44 € in Briefmarken, bei der LZG anfordern.

ter(n),

<b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann</b> <b>Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de</b>
--

### **LZG stellte Ihren Beitrag zum Rheinland-Pfalz Tag in Bad Ems unter das Motto BEWEGUNG für die ganze Familie**

Auch auf dem diesjährigen Rheinland-Pfalz Tag in Bad Ems vom 10. bis 12. Juni 2005 präsentierte sich die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) mit einem vielseitigen Gesundheitsprogramm.

Zentrale Themen rund um die Familiengesundheit waren u.a. die „Elternschule“ – mit Beiträgen zur Gesundheitsförderung und Erziehung der Kinder; die „Bewegungskampagne“ – mit Beiträgen zur einfachen sportlichen Bewegung im Alltag und das Thema „Gesunde Ernährung“.

Neben den Informationen am LZG-Stand beteiligte sich die LZG aktiv am Bühnenprogramm.

Täglich wurden unterschiedliche Aktionen aus den oben genannten Schwerpunktthemen auf der Bühne vorgestellt. Unter anderem wurden themenbezogene Mal- und Bewegungsspiele für Eltern mit ihren Kindern und auch Mitmachaktionen bei alltagstauglichen Bewegungsspielen für die ganze Familie vorgestellt. Bei verschiedenen Vorführungen, Gewinn- und Ratespielen war für jeden Geschmack und für jedes Alter etwas dabei. Mit Unterstützung der Clownin „Josefine Bixelbrause“ und im Bühnentalk gab es vielseitige Tipps zur gesunden Ernährung in der Familie. Trotz des nicht so heißen Wetters waren die bunte Mixgetränke der Clownin besonders für die Kinder ein großer Anziehungspunkt.

<b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann</b> <b>Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de</b>
--

### **LZG bei der Frühlingsmesse in Bad Sobernheim dabei**

Unter dem Motte „Wohlfühlen-SooNahe“ wurde die 2. Frühlingsmesse in Bad Sobernheim veranstaltet. Unter der Schirmherrschaft von Gesundheitsministerin Malu Dreyer und mit Unterstützung der Landeszentrale für Gesundheitsförderung e.V. (LZG) wurde hier vorgestellt, welche Potenziale in dieser Region vorhanden sind und welche noch entwickelt werden können.

Vom 12.-17. April 2005 hatten die Menschen aus und um Bad Sobernheim die Möglichkeit, vielfältige Aktionen im Kaisersaal, in der Innenstadt und im Freilichtmuseum zum Thema „Wohlfühlen-SooNahe“ mitzuerleben.

Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG nahm an einer Gesprächsrunde im Kaisersaal zum Thema „Gute Ernährung von Anfang an“ teil. Die Moderation übernahm Dr. Rainer Lauff, Mitglied des Kur- und Kulturausschuss des Stadtrates in Bad Sobernheim.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung bot Informationen zu Themen wie Ernährung, Allergien bei Kindern, Menschen pflegen und die Organspende an. Im Anschluss an die Gesprächsrunde auf der Bühne wurde der Stand der LZG stark frequentiert.

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
**Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de**

# Kompetenz im Job

## Vorankündigung

### **Das Schülermultiplikatorenseminar „Auf der Suche nach ...“ Fortbildung für Lehrkräfte aller Schularten**

Veranstaltung:

*Einführungsseminar*

19. – 21. Oktober 2005

IFB-Nr.: 46.854

*Vertiefendes Methodenseminar*

17. – 18. November 2005

IFB-Nr.: 46.855

Veranstaltungsort:

Haus Maria Rosenberg, Waldfischbach

Teilnehmer/innen:

Lehrkräfte der Sek. I (Klassen 7-10)  
aller Schularten

Teilnahmegebühr: 50,00 €

Referentinnen:

Eva Proissl, Suchtberatungs- und  
Präventionsfachkraft  
Sandra Brüning, LZG

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sandra Brüning**  
**Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail sbruening@lzg-rlp.de**

## **Kinder stark machen – zu stark für Drogen**

„Kinder stark machen – zu stark für Drogen“ – unter diesem Motto startet das Büro für Suchtprävention der LZG im Mai 2005 in Simmern eine sechsteilige Fortbildungsreihe für Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten. Die Fortbildungsreihe vermittelt Kenntnisse über gesundheitsfördernde und suchtvördernde Faktoren und entwickelt gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Ansätze für die praktische Umsetzung im Alltag der Kindertagesstätte.

Mit folgenden Seminareinheiten wird die Fortbildungsreihe im III. Quartal 2005

13.07.2005

**„Weil ich ein Mädchen bin – weil ich ein Junge bin“** Entwicklung der kindlichen Sexualität und Geschlechtsorientierung

14.09.2005

**„Von Pokemon, Babyboom & Co.“**  
Konsumverhalten von Kindern

Ort:

Ev. Erwachsenenbildungswerk Simmern

Teilnehmer/-innen:

Erzieherinnen und Erzieher

Teilnahmegebühr: 130,00 €

fortgesetzt:

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sandra Brüning**  
**Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail sbruening@lzg-rlp.de**

## **MOVE – Motivierende Frühintervention bei konsumierenden Jugendlichen**

Wer als heute Erwachsener in seiner Jugend heimlich Zigaretten rauchte und ausprobierte, ob Alkohol so gut schmeckt, wie es die Werbung versprach, sieht sich in der Lebenswelt der Jugendlichen heute ganz anderen Realitäten gegenüber.

Erfahrung mit Alkohol und illegalen Drogen wie Ecstasy und Cannabis gehören bei einem großen Teil der Jugendlichen bereits zum Alltag. Fast alle Jugendlichen haben Erfahrungen mit Alkohol und 2/3 haben das Rauchen zumindest probiert. In der suchtpreventiven Arbeit mit Jugendlichen begegnen Fachkräfte in den verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern immer wieder auch Jugendlichen mit riskantem Konsumverhalten und Suchtgefährdung. In dieser Situation sind sie vor schwierige Fragen gestellt, angemessen zu intervenieren.

MOVE ist ein Fortbildungsprogramm das Fachkräften in Jugendarbeit, Heimen, Schulen etc. speziell in diesen schwierigen Alltagssituationen und Unterstützung bietet. Es ermöglicht einen innovativen Zugang zu Jugendlichen, die ein riskantes Konsumverhalten und geringe Veränderungsbereitschaft zeigen. Mit diesem Programm werden die Ansätze zur Frühintervention differenziert und verstärkt.

Um möglichst vielen Fachkräften aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern entsprechende Fortbildungen anbieten zu können, hat das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) in Zusammenarbeit mit den Fachkräften im Landesfachkräfteprogramm Suchtvorbeugung in Abstimmung mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz Trainerinnen und Trainer für MOVE ausgebildet.

### **MOVE-Fortbildungstermine 2005 der Trainerinnen und Trainer in Rheinland-Pfalz**

*4.-6. Juni 2005*

Seminar für Beratungslehrkräfte der Suchtprävention aus der Region Ingelheim, WBZ Ingelheim, Sucht- und Jugendberatung Ingelheim (Daniel Fauth, Tel.: 06132/1020)

*28.-30. September 2005*

Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der außerschulischen Jugendarbeit der Stadt Mainz, Beratungsstelle die BRÜCKE, Mainz (Sabine Rausch, Tel.: 06131/234577)

*5. – 7. Dezember 2005*

Fortbildung für Jugendpfleger, Kreis Ahrweiler

(Weitere Termine werden aktuell von den Fachkräften zurückgemeldet.)

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sandra Brüning**  
**Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail sbruening@lzg-rlp.de**

## **Schlüsselqualifikationen in der Gesundheitsförderung**

Aus der Reihe „Kompetenz im Beruf“ wird dieses Seminar in Kleinich/Hunsrück

findet am **31.08. / 01.09. 2005** ein zweitägiges Seminar zum Thema „Kommunikative Kompetenz“ statt. Wie gewohnt

durch kompetente Leitung unterstützt und durch praxisorientierte Sequenzen in der Umsetzung handhabbar gemacht.

Ein Seminar für Frauen und Männer, die ihre Gesprächskompetenz und ihre Schlagfertigkeit verbessern wollen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit Kommunikationsmuster zu erkennen und gutes Reagieren zu lernen, entweder in wertschätzender Form oder die Möglichkeit eine klare Absage auszusprechen.

Praxisorientierte Seminarinhalte und die fachübergreifende Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen diese Fortbildungsreihe zu einer gefragten und qualifizierenden Fortbildung für den öffentlichen Gesundheitsdienst und die Partner und Mitglieder der LZG.

<b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann</b> <b>Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de</b>
--

### **Fortbildung zu sexuell übertragbaren Krankheiten**

Neben der Aidsberatung hat sich in den letzten Jahren die Beratung zu sexuell übertragbarer Krankheiten (STI oder STD) wie Syphilis, Gonorrhoe u.a. wieder verstärkt. Fachkräfte der Aidsberatung und der STI-Beratung (Sexual transmitted Infections) sollen ihr Wissen weiterentwickeln und können von ihren Erfahrungen in der Beratungs- und Aufklärungsarbeit lernen und auch zusammenarbeiten. Der Bedarf wurde beim Aidsfachkräftetreffen Ende letzten Jahres, eingeladen von der LZG und von der Gesundheitsabteilung des Gesundheitsministeriums RLP, von den Fachkräften angemeldet.

Nun kann eine Tagesfortbildung am 12.7. in der LZG angeboten werden, unter fachlicher Leitung der Aidshilfe Mainz und der Deutschen Aidshilfe.

Der Referent Bernd Vielhaber von der DAH führt auf seiner "Medizinischen Rundreise zu Sexuell übertragbaren Infektionen" durch die Thematik: Nach Informationen zu Geschlechtskrankheiten wird auf die Übertragungswege in Ahn-lehnung an die HIV-Übertragungswege eingegangen, sodann auf Krankheitsverlauf, Behandlungs- und Beratungsmöglichkeiten. Abschließend wird die örtliche Versorgungslage, Möglichkeiten des Zusammenwirkens eingeschätzt, auf Prävention (z.B. Safer Sex), Wechselwirkungen mit HIV-Infektion, Folgen für HIV- und Aidsbetroffene und andere Fragen der Teilnehmer eingegangen. Die Fortbildung wird von der Deutschen Aidshilfe, der Aidshilfe und der LZG veranstaltet. Anmeldungen bitte an die Aidshilfe Mainz (Fax 06131/233874) oder auch an die LZG.

<b>Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann</b> <b>Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de</b>
--

**Umwelt und Gesundheit  
Lehrerfortbildung der LZG in Kooperation mit dem  
Regionalen Fortbildungs- und Beratungszentrum Boppard**

**„Wie schaffe ich das?“**

Lehr(er)körper / Schülerkörper im Umgang mit Stress, Druck und Ärger

*Termin:* 28. September 2005

*Veranstaltungsort:* IFB Boppard

*Teilnehmer:*

Lehrkräfte weiterführender Schulen

Mindestens 10 Personen

*Teilnahmegebühr:* Keine IFB-Nr.:

*Veranstaltungsleitung:* Dr. Peter Sabel,  
IFB Boppard, Tel.: 06742/8710-17

<b>Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann</b> <b>Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de</b>
--

**Bewegung in der Schule - Fortbildung für Lehrkräfte**

Diese Veranstaltung ist bereits ausgebucht!

**Praxistransfer und Vertiefung**

*Termin:* 06. / 07.10.2005

*Veranstaltungsort:*

Bildungsstätte Ebernburg, Bad Münster  
am Stein-Ebernburg

*Teilnehmer/innen:*

Lehrkräfte des bisherigen Kurses

*Teilnahmegebühr:* 80,00 €

*IFB-Nr.:* 46.857

*Referentin:*

Brigitte Heusinger von Waldegge und  
Dipl. Päd., Tanzpädagogin M.Ed.

<b>Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann</b> <b>Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de</b>
--

## Die LZG - Termine

auf einen Blick

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Seite</b>
28. Juni 2005 29. Juni 2005 06. Juli 2005 12. Juli 2005	Informationsveranstaltungen zu lokalen Bündnissen für Familien für Vertreter aus Kommunen und auf kommunaler Ebene Tätige	6
04. Juli 2005	Informationsveranstaltungen zu lokalen Bündnissen für Fachorganisationen auf Landesebene und für Mit-	6

	gliedsverbände	
29. Sept. 2005 02. Nov. 2005 03. Nov. 2005	Kindermusiktheater	8
05. Juli 2005	Kindermusiktheater Multiplikatoren-schulung	9

Mai - Dez. 2005	Veranstaltungen Demenzkampagne	10-11
4. - 8. Juli 2005	Bewegungs- und Gesundheitswoche	12
21. Juli 2005	Trendy-Day	12
19.-21. Okt. 2005 17.-18. Nov. 2005	Fortbildungsreihe „Auf der Suche nach ...“	19
13. Juli 2005 14. Sept. 2005	Fortbildungsreihe „Kinder stark machen“	19
04.-06. Juli 2005 28.-30. Sept. 2005 05.-07. Dez. 2005	Fortbildungstermine MOVE	20
31.08.-01.09.2005	Kompetenz im Beruf	20
12. Juli 2005	Fortbildung zu sexuell übertragbaren Krankheiten	21
28. Sept. 2005	Lehrerfortbildung „Wie schaffe ich das?“	22
06./07. Okt. 2005	Lehrerfortbildung „Bewegung in der Schule“	22

# Neue Medien

## **FamTische – Zu Gast bei Familie ...**

Ein Infofaltblatt für alle Interessierte zum neuen suchtpreventiven Projekt der LZG  
Ab sofort in der LZG zu bestellen gegen ein Rückporto in Briefmarken von 1,- €,  
Herrn Krzistek, Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

## **Essstörungen**

DIN A 4 Broschüre, Arbeitsmaterial zur Suchtprevention für Berufsbildende Schulen  
Ab sofort in der LZG zu bestellen gegen ein Rückporto in Briefmarken von 1,44 €,  
Herrn Krzistek, Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

## **Alkohol und Drogen am Steuer? Deine Entscheidung!**

Manual zur Alkohol- und Drogenprevention in Fahrschulen  
Ab sofort in der LZG zu bestellen gegen ein Rückporto in Briefmarken von 1,44 €,  
Herrn Krzistek, Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

## **Info-Flyer „Viva Familia – Servicestelle für lokale Bündnisse**

Ab sofort in der LZG zu bestellen gegen ein Rückporto in Briefmarken von 0,54 €,  
Herrn Krzistek, Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

### **Bewegungskampagne – T-Shirts mit verschiedenen Motiven der Kampagne**

Die T-Shirts sind unter [www.diebewegung.de](http://www.diebewegung.de) in verschiedenen Damen- und Herrengrößen zum Preis von 15,50 € plus 1,44 € Porto zu erhalten

# Gesundheitstelefon

## **Die Telefonansage-Themen im 3. Quartal 2005:**

- |            |   |
|------------|---|
| 01.-15.07. | Die Reiseapotheke – gerüstet für alle Fälle!  |
| 16.-31.07. | Hepatitis C – wie kann ich mich im Urlaub schützen?                                     |
| 01.-15.08. | Vor dem ersten Schultag – dem Schulkind einen guten Start ins Schulleben ermöglichen    |
| 16.-31.08. | Schutz vor Zeckenbissen   |
| 01.-15.09. | Bewegung in die Bewegung bringen - mehr Bewegung im Alltag beugt vielen Krankheiten vor |
| 16.-30.09. | FamTische –<br>Ein neues Modell zur Suchtprävention in der Familie                      |

Der telefonische Ansagedienst des Gesundheitstelefons ist rund um die Uhr unter der Telefonnummer

# 06131/ 20 69 30

zu erreichen.

Sie finden die jeweils aktuellen Texte im Internet unter [www.lzg-rlp.de/Service](http://www.lzg-rlp.de/Service).

<b>Ansprechpartnerin in der LZG ist: Stephanie Burlage</b> <b>Telefon 06131/2069-15, Fax 06131/2069-69, E-Mail <a href="mailto:sburlage@lzg-rlp.de">sburlage@lzg-rlp.de</a></b>
--

# Informationen aus dem Ministerium

## Viva Familia

### Malu Dreyer gibt Start frei für die Internetbörse „Gesucht? Gefunden!“

Das A und O für ein gesundes Leben ist die Information. Mit der Internetbörse „Gesucht? Gefunden!“ will Gesundheitsministerin Malu Dreyer interessierte Eltern mit Expertinnen und Experten zu Fragen rund um das Thema Gesundheit zusammenbringen. „Gesundheit für ihre Kinder ist ein elementares Bedürfnis von Familien. Deshalb ist die Kindergesundheit einer von fünf Schwerpunkten meiner Initiative „Viva Familia“, wie die Ministerin heute anlässlich der Vorstellung des neuen Internetangebotes unterstrich. Ziel sei es, bestehende Initiativen der Eltern- und Familienarbeit in der Gestaltung von Informationsabenden, Gruppenberatungen oder Gesundheitstagen zu unterstützen. Das neue Angebot biete die Möglichkeit, per Internet eine Fachfrau oder einen Fachmann zu den unterschiedlichsten Gesundheitsthemen ausfindig zu machen und kostenfrei für Veranstaltungen zu buchen. Damit würden die Familien dort erreicht, wo sie sich treffen und organisieren: in Elterntreffs, Familienzentren, Elternstammtischen, Vereinen, Selbsthilfegruppen, Kindertagesstätten und Schulen, so die Ministerin. Die Internetbörse ist unter [www.vivafamilia.de](http://www.vivafamilia.de) zu finden.

Ob Väter und Mütter einer Krabbelgruppe, die sich Expertenrat zum Thema ‚Schutzimpfungen für Kleinkinder‘ wünschen, oder Eltern einer Selbsthilfegruppe mit an Neurodermitis erkrankten Kindern, die sich über die neuesten Erkenntnisse zu dieser Krankheit informieren wollen, ihnen hilft das neue Internetangebot weiter. Sie klicken einfach das Themenfeld an, das für sie von

Experten oder die Expertin in ihrer Nähe aus. Die Internetbörse enthält bereits jetzt eine Liste mit 75 Expertinnen und Experten zu den unterschiedlichsten Themenbereichen, die beliebig erweiterbar ist. Die Fachleute stellen sich alle ehrenamtlich zur Verfügung. Sie sind im Hauptberuf beispielsweise Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter von Krankenkassen, Ernährungsberaterinnen, Hebammen oder Angehörige anderer Gesundheitsberufe oder als Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfe Betroffene in eigener Sache. So könne es für Familien auch von großem Interesse sein, sich mit anderen Vätern und Müttern beispielsweise über chronische Erkrankungen ihrer Kinder auszutauschen, um von den Erfahrungen zu profitieren, so die Ministerin.

Dadurch würden auch die Selbsthilfegruppen zu wertvollen Partnern dieses Projektes. Das Ministerium werde die Öffentlichkeit über Selbsthilfegruppen, Schulen, Kindertagesstätten, Familienzentren und Familienarbeit gezielt über das Angebot informieren und Familien dazu aufrufen, möglichst rege davon Gebrauch zu machen.

Als Vertreterin der Selbsthilfe betonte Christiane Gerhardt, Leiterin der Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfe in Mainz, die Vorzüge des Angebotes aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer.

Sie hob dabei die direkte Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Expertinnen und Experten ohne großen Aufwand besonders hervor.

„Für die Familien ist es ein großer Vorteil, dass die Expertinnen und Experten in die vorhandenen Strukturen, Eltern-

Interesse ist, und wählen aus der Liste der hier verzeichneten Fachleute den

stammtische, Krabbelgruppen, Vereine

oder Selbsthilfegruppen hineingehen“, so Gerhardt: „Nicht die Familien müssen zu den Experten gehen, sondern die Experten kommen zu den Familien, und das sogar kostenlos.“

Doris Macchiella, Oberärztin mit Schwerpunkt Pränatale Diagnostik und Geburtshilfe an der Universitäts-Frauenklinik in Mainz, erklärte, warum sie sich als Expertin zur Verfügung stellt. „Für engagierte Fachleute ist die Internetbörse eine hervorragende Möglich-

keit, ihr Wissen ehrenamtlich an interessierte Familien weiterzugeben“, so Macchiella. Der Vorzug für die Experten liege darin, dass sie die Familien in organisierten Strukturen antreffen und damit eine hohe Erreichbarkeit gewährleistet sei. Da die Anliegen, mit dem die Eltern der jeweiligen Gruppe an die Expertinnen und Experten herantreten, meist sehr homogen seien, erleichtere dies die Kommunikation und die Konzentration auf ein bestimmtes Thema.

## Aus den Mitgliedsverbänden

### Großer Erfolg für das Präventionsprojekt "Ranzen-TÜV"

**Mainz.** Gute Prävention bringt Erfolge. Das zeigt das Präventionsprojekt "Ranzen-TÜV", das die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz anbietet, um die Rückengesundheit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Ziel des Projekts: Die Schulkinder sollen keine Ranzen schleppen, deren Gewicht langfristig die Rückengesundheit schädigt.

"Unser Projekt kommt in den Schulen gut an. Wir bieten kindgerechte Mitmachaktionen und verbinden dies mit praktischen Informationen für Lehrer und Eltern", berichtet Landesärztekammer-Präsident Professor Dr. Frieder Hessenauer. Konkret bedeutet dies: Ein Team der Landesärztekammer kommt - für die Kinder unangekündigt - in die Schule und wiegt in jeder Klasse sowohl die gepackten Ranzen als auch die Kinder. Idealerweise sollte der Ranzen etwa zehn Prozent des Körpergewichts nicht übersteigen. Ferner gibt das

Informationsabende in Kindergärten und Schule für die Eltern der Schulneulinge ergänzen die Aktion. Der Erfolg des Präventionsprojekts gibt den Ärztinnen und Ärzten Recht: Schulkinder, die regelmäßig beim Ranzen-TÜV mitmachen, achten auf Gewicht und Sitz ihres Ranzens!

Die Landesärztekammer hatte im Jahr 2003 die Gesundheitsaktion "Ranzen-TÜV" gestartet. Viele Schulen machen inzwischen landesweit mit. Erster Kooperationspartner war die Grund- und Hauptschule Budenheim im Landkreis Mainz-Bingen. Insgesamt 312 Budenheimer Grundschulkindern beteiligten sich beim ersten Ranzen-TÜV. Das Ergebnis damals war alarmierend: Zwei von drei Schulkindern trugen Ranzen, deren Gewicht für Kinderrücken "eindeutig gesundheitsgefährdend" war, kritisiert Hessenauer.

Regelmäßige Vergleichsmessungen so-

Kammer-Team den Kindern Tipps, wie sie richtig den Ranzen packen und wie sie ihn körpergerecht tragen können.

wie immer wieder kehrende Aufklärungsaktionen haben jedoch in Budenheim geholfen, dies deutlich zu verbessern.

Der jüngste Ranzen-TÜV in diesem Frühjahr zeigt ganz deutlich die erfreuliche Entwicklung: Weit mehr als die Hälfte der hierbei erfassten 297 Grundschulkindern trug einen Ranzen, dessen Gewicht rückenfreundlich war. Der Ranzen-TÜV zeigt aber auch, dass Prävention Erfolg hat, die dauerhaft fest

im Alltag verankert ist. Denn die leichtesten Ranzen hatten die Kinder der dritten und vierten Klassen, die bereits zum dritten Mal beim Ranzen-TÜV mitmachen: Rund 70 Prozent der erfassten Dritt- und Viertklässler haben einen gepackten Ranzen, der ihrem Körpergewicht entspricht.